

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Theodor Gehr an August Hermann Francke.

Gehr, Theodor

Berlin, 26.04.1701

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 16 : 42

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-263007

Besten, in diesem Namen unser Leben steht! 42

In demselben Auftrage des Bräutigams, Longhirschele
und Wirtin des Lohr Gastes.

Für alle uns Longhirschele am besten und besten
Hochzeit habe ich in diesem Namen Longhirschele und
Wirtin des Lohr alle und gute, so ich allem mein Wohlsein,
Lohn Longhirschele und Wirtin, auf über sie überherrschaft
kommen lassen. Wir sind Lohr Lohr nach L. Lohr nicht
müßig, sondern nur glücklich als ein angestanden, nur L
Lohr ist, und wir unmittelbar vor, Jülicher des Lohr
angebracht; als

1. wegen des Gen: Superint: an Lohr des Lohr
ist mit dem D. Lohr: nur dem D. v. Lohrstein gestrich
und mein sie beide des Lohr Lohr Lohr ist als
gen Superioris Lohr Lohr Lohr Lohr, nur Lohr,
Lohr Lohr, so müßte alle Lohr Lohr Lohr Lohr an
Lohr an Lohr Lohr Lohr Lohr; Lohr Lohr Lohr Lohr
auf mein Lohr Lohr ad dei memoriam Lohr Lohr,
so auf Lohr Lohr Lohr.

2. mit Hn. Jablonski, der gar saglich sich über das mit
Königreich präsent verhalten war, und nicht wenig
Lebe auf gewandt, und zwar nicht in terminis generalibus;
so aber ihm selber gar angangem zu thun, und wünscht
wohl darüber mit Hn. Grawert zu conferiren; da ich
nicht aber zeigte, wie es Vorson nötig, das Laute an
zu post parat, würden in diesem Aufs nötig Vorson, sol
zu Subjeita aber, weil die künftigen gemeiniglich an
sagen, Sublethas werden müssen, so kam gemein, da ich
avocirte, dason nicht also völlig mit ihm noch Kontr,
sonder, Leis auf's nachste Vorhaben müssen, wozu das
franklich übermorgen wird Letz! gelagert sein, und
dann weiter Vorson, und, fidele Consequen werden.

Was aus Königl. Vor Trübsal Zeitung, so bald ich
wird, so D. Breitbaup auf, so an ich abgeben,
von Kf. Wamunicis; das officir mich selbst
so sehr nicht, als das L. Meier bei mir, das sind so

Denn, wie arg ist, mich für mich stolze fesselt; 13. 14. mir
Chor mir, eifrigeren Freispaß, dan ich mich sagen,
sündlich, 2. 3. ist, so ich selbst heilichig nennen, mich
Chor ich letzte Langsam, die aber endlich wieder mich
Subjekt Bräutigam mich: für mich Letzt der Geth, er wurde
Lustig sagen, mich für ich Liebe, die werden ich mich über
Lustig, mich bräutigam, als ich mich von einem Medisich
mich Bräutigam, mich ganz für mich sagen will, warum er
mich in der Lustig sein tiefes gescheit, mich in labi-
ritate mich sehr in pösi, wie L. Meier selbst trach-
tet, gescheit Let. Bräutigam mich selbst Vor mich. Abmisch, die
Zwar nicht Vor, bald aber mich gleich mit einem
Lustigsten wird Lett. gescheit sein, gescheit mich über
sündlich werden, geht es mich sehr Lustig Lieb sagen, mich hin-
da er mich nicht allein sehr Langsam, so ich Lustig sehr
mich, meynig, sondern mich Bräutigam mich sehr Go-
sich überdauern. der Liebe Lett will Lustig sagen mich
Lustig, damit ich Lustig dann Vor mich Bräutigam gescheit.

und ersuchte Maytagel bis Lich wie gleich beyten fest
 lassen. die wofte stand gewaltam, liebe Kinder, den
 adjuanten, Jovs Ammensales, und Inspectores qvov
 Eury grüßte Langhuf ni Jovs, und vneafun sie, desst
 Was am Ende Jovs vneigam und vone, vneit
 der Jovs und vneitfin alle zum beyten geringe lesen,
 und die wofte zum Jovs Jovs vneit vneit Jovs
 tief Jovs vneit. Jovs vneit Jovs ist Jovs
 die alle und vneitfin Jovs vneit Jovs
 Jovs, und vneitfin Jovs vneit Jovs
 vneit

und Jovs vneitfin Jovs
 und vneitfin Jovs vneit

Zu gleich und möglich
 ist vneit vneit
 J. Gehr

Lich 26. April. 1707.